

## Wenn – Dann: Zeit für eine neue Garderobe

Paulus zeigte uns in den ersten beiden Kapiteln, dass Christus alles in allem ist und ließ uns voll Bewunderung und Liebe auf Ihn schauen. Paulus führt uns von dieser Liebe für Christus direkt zur Liebe für unseren Nächsten. Gott und die Menschen zu lieben gehört zusammen.

Zusammengefasst sagt Paulus zuerst: **Werdet in eurem Verhalten das, was ihr durch Gottes Gnade schon seid!**

Kol 3,1-4: Er startet mit „Wenn“. *Wenn ihr nun mit Christus auferweckt seid* – das steht in Verbindung mit Vers 20 aus dem 2. Kapitel. Paulus hat nicht Kapitel und Verse geschrieben, sondern einen **Brief**. Er setzt seinen Gedankengang fort: *Wenn ihr mit Christus gestorben seid [Kol 2,20], dann seid ihr auch mit Ihm auferweckt.*

Wenn: wir eins gemacht sind mit Christus in Seinem Tod. Das löst uns von der Welt mit ihren Werten und Massstäben. Wir sind für sie wie gestorben – sie haben nicht länger Macht, uns gefangen zu nehmen.

Dann: sind wir auch Eins mit Ihm in Seiner Auferstehung. Das bringt uns in Verbindung mit Gottes Welt. Wir wechseln hinüber in einen neuen „Lebenszustand“. Die Grundlage für das neue Leben: **Wir sind Eins gemacht mit Jesus in Seinem Tod, in Seiner Auferstehung und haben Anteil an Seinem Leben!**

### Wenn – Dann: Orientierung nach oben

Wenn (besser „weil“) ihr nun mit Christus auferweckt seid, dann orientiert euch nach oben, wo Christus ist! Jetzt leben wir in ihm und Er lebt in uns! Wie ein Kompass stets nach Norden zeigt, sollte der Gläubige mit seiner ganzen Veranlagung auf Himmlisches ausgerichtet sein.

**Wichtig zu verstehen**: unser Leben und unsere Identität als Christen gründen sich auf **die Beziehung zu Jesus**; wir sind Gottes Kinder und Seine DNA ist in uns! Aus diesem Grund lassen wir uns nicht länger von dem regieren, was in der Gesellschaft «normal» ist! Neu ist **Jesus** in allem unser Vorbild. Mein «Normal» ist es, das tun zu wollen, was Ihm gefällt. Es reicht nicht, „das Richtige tun zu wollen“! Ganz ehrlich: da werden wir immer wieder versagen und landen ganz schnell in äusserlichem Krampf und Leistungsstress! Es geht vielmehr um die **Erneuerung unseres Denkens**, unserer Ausrichtung, die der Geist Gottes in uns wirken will, mit unserem Einverständnis!

Dieses Umdenken geschieht nicht dadurch, dass wir im Sessel sitzen und vom Himmel träumen, sondern dadurch, dass wir uns auf Christus ausrichten und in allem die Interessen des Himmels fördern wollen. Der schweizerische Botschafter in Rom fördert die schweizerischen Interessen, indem er sich im italienischen Umfeld

um Schweizer Angelegenheiten kümmert, und nicht, indem er sich hinsetzt und ständig sich vorzustellen versucht, wie es in der Schweiz wohl aussieht.

Nun wird Paulus sehr konkret...

### Wenn – Dann: Ziehen wir das alte Kleid aus...

Wenn wir mit Christus gestorben sind, und ein neues Leben bekommen haben, dann soll dies nun sichtbar werden. ... In den folgenden Versen bringt Paulus eine Aufzählung, zwei unterschiedliche Listen; er startet mit dem, was wir loswerden sollen:

Schauen wir nun die Verse 5-9 an:

Tötet alles, was noch irdisch ist, trennt euch vom alten Verhalten. Zuerst zählt er hier sexuelle Handlungen auf, die gegen Gottes Ziele für eine erfüllte Sexualität stehen: Unzucht, Ausschweifung, Leidenschaft, böse Lust. Wie können wir das töten?!

- Das erfordert täglich meine bewusste Entscheidung, die alten Dinge nicht mehr zu pflegen, sie nicht mehr zu füttern, sondern „**verhungern**“ lassen, sie so **töten**. [Stell dir vor, du willst abnehmen... Dann wirst du nicht deinen Kühlschrank mit lauter leckeren Torten füllen, oder?!]. **Wir meiden Situationen, in denen wir verführt werden können**
- Stattdessen ernähren wir den neuen Menschen! Wir tun das mit Dingen, die uns Christus näherbringen. Wir reden mit Gott und hören auf Ihn, wir lesen Gottes Wort, beten Ihn an, pflegen Gemeinschaft mit Christen, sind für den Nächsten da etc. In unserer täglichen Zeit mit Gott wird der HI. Geist zu uns sprechen und uns seinen Willen, Seine Sicht zeigen und uns neu prägen und verändern, einen Schritt nach dem andern.
- **Je mehr ich Jesus liebe**, desto fremder wird mir das, was mir vorher wichtig und lieb war und so unbeachtet, verliert es an Macht über mich.

Paulus bringt einen neuen Begriff: „**ablegen**“ sollen wir **das Alles, was früher normal war** – und es nicht mehr tun.

Nach den sexuellen Dingen kommt etwas, was mehr mit einer Haltung zu tun hat als mit konkretem Machen: Habsucht. Hier ist **alles** gemeint, wo es um mich selbst geht. MEIN Weg, MEIN Wille, MEINE Meinung usw. Es bedeutet auch, dass wir *irgendeiner* Sache oder einem Menschen den Platz einräumen, der eigentlich Gott gebührt, indem wir sie zum Mittelpunkt unserer Wünsche und Werte machen. Deshalb wird hier die „Habsucht“ „Götzendienst“ genannt. Bevor wir Jesus kannten, war ein solcher Lebensstil für uns normal – doch als Jesus uns ein neues Leben schenkte, wurde etwas verändert!

## Schaue auf Christus: Wenn – Dann: Zeit für eine neue Garderobe

Gott sieht uns nun so an, als wären wir mit Jesus zusammen am Kreuz gestorben und dann durch Jesu Auferstehung zu einem neuen Leben erwacht! Wenn Er auf dich schaut, tut Er das stets durch eine „Jesus-Brille“. Gott möchte uns täglich dieselbe Kraft schenken, die auch Jesus hatte, um unserem alten „Normal“ zu widerstehen.

Paulus zählt als nächstes Dinge auf, die vor allem das Verhältnis und die Beziehungen mit Menschen betreffen und vorwiegend mit unserer Zunge zu tun haben. Wie wir wissen, können wir an unserer Rede merken, was in unserem Herz ist:

- Zorn und Aufbrausen [anhaltende tiefe Bitterkeit, die daher kommt, dass etwas nicht vergeben wird / ein schnell aufflammender Wutanfall]
- Boshaftigkeit [feindseliges, böses Reden oder sogar Vorgehen gegen andere]
- Beleidigung, Verleumdung

Leider sind auch wir Christen oft herausgefordert [oder überfordert?] damit, unsere Zunge im Zaun zu halten... Wir alle wissen, wie rasch wir Worte aus Ärger, Zorn und Bosheit reden... Als Gottes dürfen wir aber nun dem Charakter Jesu immer ähnlicher werden. Wir haben Ihn nicht einfach angezogen wie ein neues Kleid, sondern eher so wie ein Vogel, der sich mausert und ein neues Federkleid anlegt. Es ist ein Prozess! Das neue Wesen wächst mit der Zeit durch den Einfluss des Heiligen Geistes, der in uns lebt.

### Wenn – Dann: Zeit für eine neue Garderobe...

Es gilt also, unser altes Wesen abzulegen, so, wie wir schmutzige, alte Kleider ablegen. Früher waren wir in diesen Lebensstil „eingewickelt“ wie in ein Kleidungsstück.

Ab Vers 12 nennt Paulus die positiven Dinge, die wir nun anziehen, also tun sollen. [Kol 3,12-17 lesen]

Fühlt ihr euch ein wenig erschlagen von den Aufzählungen? Vielleicht fragst du dich: Warum sollte ich mich darum bemühen? Ich schaffe es eh nicht! Ich möchte euch jetzt 4 ganz wichtige Schlüssel zeigen:

### Wir wollen sein, wer wir in Gottes Augen sind.

Die Gnade wirkt immer so – zuerst wird beschrieben, was wir schon sind, dann, was wir sein sollen. Zuerst bekommen wir Gottes Gnade geschenkt – dann lassen wir sie wirken und geben sie weiter.

Wir sind auserwählt und Gottes Kinder. Jesus hat uns Frieden geschenkt mit Gott. Daraus ergibt sich, was wir sein wollen.

In Gottes Augen sind wir geliebt und gewollt, Er nennt uns Seine Freunde – wir ziehen an, was Er uns zuerst geschenkt hat: herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Bescheidenheit und Milde und üben Geduld miteinander.

Er schaut uns mit der Jesus Brille an, denn Jesus hat für uns alle Fehler und Sünde ans Kreuz getragen – deshalb ertragen und vergeben wir einander.

Jesus liebt uns und hat uns mit dem Vater versöhnt – deshalb lassen wir uns durch Seinen Geist, das Band der Liebe, miteinander in Einheit zusammenschliessen. Deshalb wollen wir, dass dieser Friede unser ganzes Sein, Denken und Wollen bestimmt.

### Wir müssen es nicht allein tun und schaffen.

Er hat uns gerufen, gemeinsam Sein Leib zu sein – wir sind nicht allein unterwegs, sondern haben einen Vater, einen Erlöser und viele Geschwister.

Er gibt uns Sein Wort – wir freuen uns, wenn Sein Wort seinen Reichtum und seine Weisheit entfaltet. Z.B. dadurch, dass wir einander ermutigen, ermahnen und lehren. Aber auch, dadurch, dass wir alle miteinander Gott anbeten, Ihn loben und preisen und Ihm danken.

Er gab uns Seinen Geist, der uns führt, leitet, tröstet, hilft – und uns immer wieder daran erinnert, wie Jesus uns gerettet hat. Gott weiss, dass wir es allein nicht schaffen. 2Kor 3,5: Unsere Hilfe kommt von Gott selbst.

### Wir tun es aus Dankbarkeit.

Es gibt nichts, was er nicht für uns getan hätte – wie könnten wir anders, als Ihm auch alles von uns zu geben?! Unser ganzes Leben soll ein einziger Dank sein. Es ist nicht länger MEIN Weg, MEIN Wille, MEINE Meinung – demütig erkenne ich: Er ist Gott!

### Wir tun es mit dem Blick auf Ihn

#### Fragen für die Kleingruppe:

- Was bedeutet es dir, mit Jesus gestorben und auferstanden zu sein?
- Wie geht es dir damit, die «alten Kleider» abzulegen und das Irdische «zu töten»? Was fordert dich am meisten heraus?
- Wie gut gelingt es dir, dich nach oben zu orientieren, an Jesus?
- Was ist der nächste konkrete Schritt, den du tun möchtest, um die neue Garderobe anzuziehen?